

Auch in der Wagenschein-Tradition nicht Asche aufheben, sondern die Glut bewahren und das Feuer am Brennen halten!

Zwei Workshops von Marc Eyer/Michael Jänichen/Peter Ungar/Hans Christoph Berg

Vorinformation zu den beiden Workshops:

1. Beide Workshops sind selbständig und können unabhängig voneinander besucht werden (I ohne II, II ohne I).
2. 80-seitiges Studienheft ab Anfang April auf unserer website www.lehrkunst.org.
3. Kooperation hochwillkommen bei unserer mehrjährigen Studienreise von Wien 2018 mit Zwischenstation Muttenz 2021 bis Luzern/Basel/Anderswo? 2022/2023.

1. Wildhirts Lehrstückkomposition mit Wagenschein – die andere Hälfte der Lehrstückkomponenten -- Eine Wiederentdeckung...: Bereits 2008 hat Wildhirt das Modell zum produktiven Wagenscheinstudium der Lehrstückkomposition vorgelegt. Beide Workshops widmen sich der Aufnahme und Weiterführung dieser Wildhirt-Pilotstudie. Denn Wildhirt hat in ihrer Dissertation (*Digital 2007*/Publikation 2008) die lehrkunstdidaktische Kompositionslehre in zwei parallelen Linien von Lehrstückkomponenten & Lehrstückkomposition durchgeführt: Beide gehen nebeneinander in jeweils fünf Schritten durch ihre grosse Dissertation. In Teil I „Lehrkunstdidaktik“ exponiert Kap. 2 die Lehrstückkomponenten und Kap. 3 die Lehrstückkomposition; eine Synopse (Tab. 11, S. 92) zeigt ihre weitgehende Entsprechung. In Teil II „Lehrstückunterricht“ werden dann Lehrstückkomponenten und Lehrstückkomposition fast Hand-in-Hand durch alle ihre drei Lehrstücke konkretisiert, durch Linnés Wiesenblumen, Aesops Fabeln und Faradays Kerze. (Wir bringen das *2007er Original*, da in der Publikation von 2008 die Kompositionslinie im Linné- und Aesopkapitel beschädigt wird durch den kürzungsbedingten Zusammenbau von Komposition und Inszenierung). Schliesslich zeigt Teil III „Zusammenfassung und Ausblick“ in Kap. 2 die Entwicklung der Lehrstückkomponenten, sowie in Kap. 4 die Entwicklung der Lehrstückkomposition: Wildhirt vergleicht dort selbstkritisch ihre eigenen drei Lehrstückkompositionen mit Wagenscheins Kompositions-Modell zum Fallgesetz im Brunnenstrahl (Tab 63, S. 282f.) – Und dadurch verwandelt sich das Wildhirt-Fazit zur Weiterführungs-Einladung an uns: Warum nicht einfach auch unsere eigenen Lehrstückkompositionen mit denen von Wagenschein und Wildhirt vergleichen – und dann entsprechend optimieren? Schon Comenius ermutigte: „Gute Vorgänger finden gute Nachgänger!“

2. ...und unsere eigenen Lehrstückkompositionen – Work in progress: Gut zehn Jahre später folgen wir nun dieser Wildhirt-Einladung! Und so haben wir begonnen, die Wagenschein/Wildhirt-Tabelle weiterzuführen mit unseren eigenen Lehrstückkompositionen. Im Workshop I konzentrieren auf die Wagenschein- & Autoren-Zeilen von Wildhirts Kompositionstabelle, im Workshop II auf die unterste Zeile „Vertikale/Weltaufschluß – beidemal freuen wir uns auf Mitwirkung sowohl beim Komponieren als auch beim Inszenieren dieser schönen und gehaltvollen Lehrstücke.

(1) Marc Eyer (2015/2021): Galileis Fallgesetz, Bern/9. Klassen: Was gibt unserer Welt ein Oben und ein Unten? Was für eine Beziehung besteht dazwischen? Fragen von wahrlich historischer Dimension. Begonnen bei Aristoteles hin zu Galilei, Newton und Einstein hat die Frage nach der geheimnisvollen Kraft, welche die Richtung des Fallens von schweren Körpern vorgibt im Spannungsfeld zwischen Theologie und Physik zu immer komplizierteren Theorien geführt. Exemplarisch lässt sich daran ein Stück Wissenschaftsgeschichte studieren und die Entwicklung des Blicks von der metaphysischen Naturbetrachtung, über abstrakte sich der Anschauung immer mehr entziehenden modernen Physik-Theorien nachschreiten. Für den Unterricht ist das Thema bedeutsam, weil der Fallprozess erstens eine Urerfahrung des Menschen im Umgang mit der Natur ist, zweitens dieser in der Schule in abstrakter und von der Alltagserfahrung entfremdeter Weise den Schülern als erstes Exempel mathematisierten Physik-Unterrichts vorgeworfen wird und drittens, weil diese Dissonanz zwischen der Urerfahrung und der verschulten physikalischen Abstraktion meist im Unterricht weder thematisiert geschweige denn aufgelöst wird. Wagenschein geht in seinem Lehrstück den Weg über die Anschauung und die Ästhetik; Das Fallgesetz im Brunnenstrahl! Entdeckend und staunend erfährt man die Schönheit eines Naturgesetzes (vgl. Eyer 2015).

(2) Michael Jänichen (2012/2021): Eratosthenes' Himmelsuhr und Erdglobus, Bern/9.

Klassen: Dass die Elementare Himmelskunde für Wagenschein ein zentrales Thema war, ist angesichts der Vielzahl seiner Publikationen zum Themenkomplex offenkundig. Im Lehrstück wird seine Lehridee zur unbefangenen und technikfreien Himmelsbeobachtung aufgegriffen und mit Diesterwegs „populärer Himmelskunde“ vermählt. – Die Architektur der Unterrichtseinheit ist schlicht: Wir folgen der natürlichen Dramatik des Geschehens einer einzigen sommerwarmen Herbstnacht, in der wir immer wieder den Sternenhimmel beobachten und uns dabei „den beiden Sternenhimmeln“ hingeben: dem poetischen in Form von Sagen, Liedern und Gedichten; dem naturwissenschaftlichen mit den Abstraktionen der nächtlichen Bewegungen von der Himmelskugel zur Erdkugel und von der täglichen Bewegung zur jährlichen. Bei alledem begleitet uns Eratosthenes, der als Himmelskundiger der ersten Stunde beide Seiten in sich vereint. Die in dieser einen Nacht selbstgemachte Sternenkarte, die alles Gesehene und Erlebte fasslich macht, leuchtet im eigenen Schaffen ein – und funktioniert erstaunlich gut.

(3) Peter Ungar (1997/2021): Wagenscheins Geomorphologie nach Cuvier/Lyell, Marburg

u.a./6. Klassen: Geomorphologie nach Wagenschein). Um 1700 war unsere Welt noch sechstausend Jahre alt, heute vierzehn Milliarden: Sie ist also in 300 Jahren im Verhältnis von einem Millimeter zu über zwei Kilometern gealtert von 6.000 zu 14.000.000.000 Jahren! Wie lässt sich dieser ungeheure Weltbildwandel lehren? Wagenschein: „Ein darlegender Lehrgang wird von ‚außen‘ heranzuführen an das schon geklärte, fertige, dem Lehrer in Raum und Zeit transparente Erdbild, an die Kugelgestalt, dann an die einzelnen Teile seiner Schale, geordnet nach Aggregatzuständen: Gesteinshülle, Gewässer, Atmosphäre. Ein genetischer Lehrgang wird dieselben Tatsachen und Theorien – nicht „bringen“, sondern – entdecken lassen. – Dieses (Teil-)Lehrstück ist inzwischen mehrfach erfolgreich erprobt. Nun aber: Wie weiter mit Wagenschein über Wegeners Kontinentalverschiebung bis zur Plattentektonik? (vgl. Ungar 1997).